

ERGEBNISPROTOKOLL

Allgemeines

<i>Datum & Uhrzeit</i>	09.12.2025 10.00 bis 12.00 Uhr
<i>Ort</i>	Digital per WebEx
<i>Sitzungsleitung</i>	Gert Streidt, Werkstattsprecher
<i>Protokollantin</i>	Karina Wisniewski, Wirtschaftsregion Lausitz
<i>Anlagen</i>	Liste Teilnehmende, Präsentation

Tagesordnung

1	Begrüßung der Gäste <i>Gert Streidt, Werkstattsprecher</i>
2	Bestätigung Protokoll der 22. Werkstattsitzung vom 08.10.2025 und Tagesordnung <i>Gert Streidt, Werkstattsprecher</i>
3	Vorstellung von STARK-Projekten zur Befassung
3.1	Netzwerk Barrierefrei im Lausitzer Seenland <i>Kathrin Winkler und Therés Wurzler, Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.</i>
3.2	Kasper.Kultur.Elbe-Elster – Eine Figur mit Geschichte gestaltet Zukunft in der Lausitz <i>Susanne Wegner, Landkreis Elbe-Elster</i>
4	Diskussion zu den unter TOP 3 vorgestellten Projekten <i>alle Werkstattmitglieder</i>
5	Sonstiges

Ergebnisse

1	<p>Begrüßung der Gäste</p> <p><i>Gert Streidt, Werkstattsprecher</i></p> <p>In der heutigen Sitzung werden zwei STARK-Projekte zur Befassung vorgestellt.</p>
2	<p>Bestätigung Protokoll der 22. Werkstattsitzung vom 08.10.2025 und Tagesordnung</p> <p><i>Gert Streidt, Werkstattsprecher</i></p> <p>Das Protokoll der letzten Sitzung wird durch die Werkstattmitglieder bestätigt.</p>
3	<p>Vorstellung von STARK-Projekten zur Befassung</p>
3.1	<p>Netzwerk Barrierefrei im Lausitzer Seenland</p> <p><i>Kathrin Winkler und Therés Wurzler, Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.</i></p> <p>In der Werkstattsitzung um Juli 2025 wurde das STARK-Projekt für die „Länderübergreifende Destinationsentwicklung Lausitzer Seenland“ zur Befassung vorgestellt. Das Projekt wirkt über die Landesgrenze zwischen Brandenburg und Sachsen hinaus.</p> <p>Das STARK-Projekt zur Barrierefreiheit läuft aktuell und soll fortgesetzt werden.</p> <p>Kathrin Winkler leitet ein: Barrierefreiheit ist seit Jahren Thema im Lausitzer Seenland. Ab den 2000er Jahren ist das Seenland Teil des deutschlandweiten Verbundes zur Barrierefreiheit. Das Lausitzer Seenland ist eine neue Tourismusdestination. Das Thema Barrierefreiheit wird von Anfang an mitgedacht und eingebracht in die Entwicklungen. Barrierefreiheit ist in der deutschen Gesellschaft nicht gegeben und nicht per se vorhanden. Das Projekt zielt darauf ab, die touristische Infrastruktur barrierefrei zu gestalten und die Sichtbarkeit zu erhöhen. Frau Wurzler arbeitet bereits in dem STARK-Projekt, das aktuell umgesetzt wird.</p> <p>Therés Wurzler führt aus: Zentrum ist das in den vergangenen zwei Jahren aufgebaute Netzwerk mit zweiunddreißig aktiven Teilnehmenden. Nicht nur touristische Akteure sind vertreten, sondern auch die Behindertenbeiräte, Privatpersonen, Betroffene und die Landesorganisation. Ein weiterer Bestandteil des Projektes ist die Öffentlichkeitsarbeit über Presse, Magazine, Social Media und Blogger hat das Lausitzer Seenland mehr Sichtbarkeit bei der Zielgruppe erlangt, das Interesse für die Region wächst, die Nachfrage steigt. Über Social Media gibt es über zehntausend Aufrufe für Beiträge. Die barrierefreie Broschüre wurde über 300-mal bestellt in diesem Jahr.</p> <p>Der Tourismusverband ist Mitglied der AG, in der sich zehn Reiseregionen der Barrierefreiheit verschrieben haben und war auf drei Messen vertreten. <i>Reisen für Alle</i> ist die Grundlage für die Angebotsstruktur. Mindestens 20 Unternehmen sollen zertifiziert werden, aber mehr Unternehmen eingebunden werden.</p> <p>Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit den Zweckverbänden im Lausitzer Seenland bei der Planung und Umsetzung der Baumaßnahmen. Barrierefreie Zugänge zum Strand und ins Wasser wurden in diesem Jahr eröffnet. Es geht z.B. um inklusive Spielplätze, akustische und haptische Orientierungshilfen. Maßnahmen zur Barrierefreiheit dienen sowohl den Touristen, Einheimischen und Gästen. Einbezogen werden die Bevölkerung sowie Schüler:innen und Auszubildende. Die touristische Nachfrage und Reichweite sind gestiegen.</p>

Kathrin Winkler ergänzt: Es soll ein Wettbewerb initiiert werden. Aus einzelnen Angeboten soll eine Servicekette entstehen. Einen ähnlichen Wettbewerb hatte Ostfriesland zusammen mit Belgien durchgeführt, hieran kann angeknüpft werden. Gäste sind in Städten unterwegs, hier soll ein Erleben für alle möglich sein, auch für Seh- und Mobilitätseingeschränkte. Es erfolgt die Einbeziehung Betroffener, auch in Schulen. Ein Parcours wurde zusammen mit einem Rollstuhlfahrer abgefahren, um Erfahrungen zu sammeln und die Perspektive des anderen einzunehmen.

Die Zusammenarbeit mit den Zweckverbänden ist sehr gut. Maßnahmen und Förderungen greifen ineinander, z.B. Aktion Mensch für barrierefreie Strandkörbe am Senftenberger See. Der Strandkorb ist auch für Familien geeignet und mit einem Wickeltisch ausgestattet. Ein Unternehmer aus der Privatwirtschaft mit einem Fahrradverleih übernimmt die Vermietung der Strandkörbe. Es sind im Folgeantrag zusätzliche Maßnahmen und eine Erweiterung vorgenommen worden.

Jedes Bundesland hat eigene Zertifizierungen. Es wird für das Lausitzer Seenland eine deutschlandweite Zertifizierung angestrebt. Die Karte in der Präsentation zeigt alle Betriebe mit Zertifizierung. Drei Betriebe sind es im Umfeld des Lausitzer Seenlandes, davon wurde eines durch die Arbeit im Projekt erhoben und zertifiziert. Die Lücken sollen gefüllt werden. Die rechte Karte zeigt die barrierefreien Reiseregionen. Ziel ist es die 8. Reiseregion zu werden. Die Erhebung der Betriebe ist bereits erfolgt. Die Gesamtzertifizierung ist für das erste Quartal 2026 geplant. Es geht um eine Anpassung der Welt an die Menschen. Die Barrierefreiheit soll integriert werden in die Gesamtvermarktung des Lausitzer Seenlandes und der Lausitz als Teil der Gesamtentwicklung der Region und Gesellschaft.

3.2

Kasper.Kultur.Elbe-Elster – Eine Figur mit Geschichte gestaltet Zukunft in der Lausitz

Susanne Wegner, Landkreis Elbe-Elster

Was hat der Kasper mit der Lausitz zu tun? Das Kulturerbe Kaspertheater als Spielprinzip und das traditionelle Wandermarionettentheater sollen durch dieses Projekt lebendig erhalten werden und es soll gleichzeitig in die moderne transformiert werden. Durch kulturelle Bildung, die Nutzung der touristischen Potenziale soll die regionale Identität gestärkt werden. Das kulturelle Erbe wird ortsunabhängig erlebbar gemacht. Junge Zielgruppe werden mit digitalen Angeboten angesprochen. Damit wird auch eine internationale Sichtbarkeit möglich. Der Kasper ist eine international bekannte Figur. Im Landkreis Elbe-Elster haben sich vor über 250 Jahren Puppenspielerfamilien angesiedelt, das Wohnrecht wurde durch den Adel erteilt. Verkehrsknotenpunkte im Landkreis durch die Lausitz bis ins Böhmisches wurde das Puppentheater auf die Dörfer gebracht. Marktplätze sind durch Wandermarionettentheater belebt worden. Familie Dombrowski ist auch heute noch unterwegs als Puppenspieler. Das Kulturgut ist einzigartig und sollte mehr in das Bewusstsein treten. Der Landkreis besitzt eine Sammlung von Puppen und Marionetten. Das MWFK hat vor 30 Jahren dies als Schwerpunkt Sammlung empfohlen. Aus dem heimatkundlichen Museum wurde vor 10 Jahren das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum. Vor 5 Jahren wurde die neue Ausstellung mit dem Kasper als Schwerpunkt eröffnet. Die Eintragung in das bundesweite Verzeichnis als immaterielles Kulturerbe bei der deutschen UNESCO ist erfolgt, der Landkreis ist Träger und entscheidet über die Nutzung des Labels durch Puppenspieler und Puppenbühnen.

2022 fand der erste Kaspergipfel statt, vertreten waren internationale Puppenbühnen aus Italien, Frankreich, Großbritannien und Deutschland.

Warum den Kasper in die Lausitz bringen? Der Kasper ist schon immer eine Figur für Erwachsene und kann den Prozess des Wandels der Lausitz begleiten, er ist als kulturell identitätsstiftend erlebbar und soll sichtbar gemacht werden. Die geplante digitale Transformation ermöglicht einen internationalen Austausch. Eine Vernetzung vor Ort und mit weiteren STARK-Akteuren in der Lausitz, wie Unseco 5 und open art Lausitz Biennale erfolgt.

Die geplante Kasperwerkstatt ist generationsübergreifend gedacht. Studierende der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch werden als Nachwuchs auf fachlicher Seite angegliedert. Der Kasper als Botschafter dient der Sichtbarmachung nach außen, als Mehrwert für Einheimische und Touristen. Das Modul digitales Museum ist für die Archivierung und Digitalisierung zum wissenschaftlichen Arbeiten gedacht und gleichzeitig für Interessierte aufbereitet. Der Lausitzer Puppentag wird in Zusammenarbeit mit dem Piccolo Cottbus stattfinden, wie auch die Kasperparade. Das Modul Kommunikation beinhaltet die Erstellung einer Website. Die Arbeit erfolgt im Netzwerk und Zusammenarbeit mit mehreren Partnern.

4 Diskussion zu den unter TOP 3 vorgestellten Projekten

alle Werkstattmitglieder

zu 3.2 Kasper.Kultur.Elbe-Elster – Eine Figur mit Geschichte gestaltet Zukunft in der Lausitz

Das MWFK hat vor der Werkstattsitzung eine Stellungnahme abgegeben und begleitet das Thema sehr lange und unterstützt Vorhaben sehr. Die Anregung den Kasper als Sammlungsschwerpunkt in den Mittelpunkt zu stellen war der Wunsch des MWFK. Es gibt also eine lange Genese bis zur Erreichung des Immateriellen Kulturerbes. Die Arbeit des Landkreises findet eine kulturpolitische Anerkennung. Der Nukleus des Vorhabens geht weit über das STARK-Projekt hinaus. Die regionale Identität ist unmittelbar an den Strukturwandel gebunden, hier durch Volkstraditionen. Strukturwandel sind nicht nur Kohlebergbau und Industrie. Puppenspiel wurde über die DDR hinausgetragen. Humor dient als Antwort auf den besorgten Bürger. Der Kasper ist eine Botschafterfigur und gibt kritische Kommentierungen und schaut dem Bürger aufs Maul. Die internationale Verknüpfung auch noch ausbaufähig. Kooperationen werden sehr begrüßt, um das Potential auszuschöpfen. Handwerk und Kultur werden in einer generationenübergreifenden Perspektive verknüpft. Es sind viele Dimensionen in dem Projekt, die andere Projekte nicht leisten können.

Nach Einschätzung des MWAEK ist das Marionettenspiel, Marionettentheater und Puppenspiel ein wichtiges Kulturerbe in der Region Elbe-Elster, das auch touristische Komponenten beinhaltet. Der Kasper ist als Botschafter beschrieben. Sind der Erlebnisfahrt und Wanderkasper großräumig erlebbar in der ganzen Region oder ortsgebunden? Für eine Erlebbarmachung sollte der Kasper in Gesamtkonzeption Tourismus einbezogen werden.

Die Bürgerregion hat vor der Werkstattsitzung Gespräche mit Theaterinstitutionen in Deutschland, die ein großes Interesse an Stärkung des Puppenspiels haben, z.B. ist im Ruhrgebiet ein europäisches Produktionshaus geplant. Kernmoment ist die Figur des Kaspers an der sich Narrative erzählen lassen – die Wiedersetzung und Frage von Brüchen und Umbrüchen kann damit erzählt werden. Ein internationaler Antrag als immaterielles Kulturerbe ist Vorbereitung.

Ergebnis:

Aus der Werkstatt ist eine positive Sicht auf Projekt zu sehen. Eine Region mit Alleinstellungsmerkmal versucht dies für die Zukunft zu nutzen, zu bündeln und nutzbar zu machen. Das Projekt soll einen Beitrag zum Strukturwandel leisten. Es besteht

Nachbesserungsbedarf bei der Erläuterung zum Beitrag zum Strukturwandel und zum Tourismus. Das Potential ist da.

Der Antrag wird grundsätzlich positiv beurteilt. Die WRL muss das Projekt in den genannten Punkten weiter qualifizieren.

Zu 3.1: Netzwerk Barrierefrei im Lausitzer Seenland

Das MWAEK weist darauf hin, dass eine gute Grundlage durch das laufende Projekt geschaffen worden ist mit dem bestehenden Netzwerk. Weitere Maßnahmen sind geplant lt. der Vorstellung. Das MWAEK bewertet das Projekt positiv, weil es sich um einen ganzheitlichen Ansatz handelt. Nicht nur Angebote für Gäste entstehen in Zusammenarbeit mit Einheimischen und Schulen. Begrüßt wird, dass Betroffene einbezogen werden, die einzuschätzen können, wie gut die Angebote sind. Serviceketten werden geschaffen – keine singulären Angebote, sondern Verknüpfungen. Dies ist aus Gästesicht wichtig. Ein großer Bereich im Lausitzer Seenland ist der Wassertourismus. Wassertouristische Infrastruktur wird barrierefrei gestalten, so dass auch bei körperlichen Einschränkungen ein Zugang in das Wasser barrierefrei möglich wird.

Das Lausitzer Seenland ist eine Modellregion, in der seit vielen Jahren Barrierefreiheit eine Rolle spielt, auch im bundesweiten Austausch. Das Seenland ist Modellregion für andere Regionen in Deutschland, durch die Erfahrungen, die hier gesammelt werden. Wichtig ist, dass auch die Lebensqualität für Einheimische gesteigert wird und Maßnahmen nicht nur den Touristen dienen. Es wird ein Bewusstsein für das Thema geschaffen.

Ergebnis:

Projekt sollte weitergehen, die Werkstatt stimmt zu, unter der Maßgabe eine touristische Modellregion zu entwickelt, bei der die Barrierefreiheit im Vordergrund steht. Aus einer Industrieregion wird eine Tourismusregion entwickelt. Erfolge sind bereits sichtbar. Der Bezug zum Strukturwandel soll stärker herausgearbeitet werden. Das Thema *Reisen für Alle* wird im Begleitgremium mitgeführt.

Das MWAEK stimmt sich mit der TMB ab, vor dem Hintergrund der Modellregion für Brandenburg und die Teilnahme am Begleitgremium.

5 Sonstiges

Die nächste Werkstattsitzung findet am Montag, 26.01.2026 um 10 Uhr im Planetarium Cottbus statt.